

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 23.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 24. März 1858.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Prüfung der Bantchniker, welche ihre Befähigung nach I. oder II. Stufe des Meisterrechts nachzuweisen wünschen.

Diese Prüfung wird vom 26. April d. J. an hier vorgenommen werden.

Wer sich derselben aus dem hiesigen Bezirk unterwerfen will, ist aufgefodert, sich unter Vorlegung eines Taufscheins, einer Urkunde über den Bürgerrechtsbesitz, des Lehrbriefs und der Nachweise über die bisherigen Dienstleistungen längstens bis 17. April hier zu melden.

Die Schulth.-Ämter werden aufgefodert, dießden betreffenden Personen zu eröffnen.

Den 23. März 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 29., 30. und 31. März, im Staatswald Weiler, Abtheilung 3, Haberteich:
3 Birkenstämme mit 65 C.,
53 tannene Langholzstämme mit 2721 C.,
20 tannene Sägflöße mit 712 C.,
225 Nadelholzstangen bis 4" stark, 11—35' lang,
158 do. 4—7" stark, 30—50' lang u. länger,
3 Klasten eichene Scheiter und Prügel,

37 1/2 Klasten buchene Scheiter u. Prügel,
3 1/4 " birkene Scheiter und Prügel,
2 1/2 " aspene Scheiter und Prügel,
41 1/4 " Nadelholzscheiter u. Prügel,

11525 Stück buchene Wellen,
5525 " eichene, birkene, aspene, tannene und Abfallholzwellen.

Das Stammholz und Kleinnugholz kommt am 31. März zum Verkauf.

Wildberg, 18. März 1858.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Altenstaig.

Rinden-Verkauf.

Am Samstag, den 27. März, Morgens 9 Uhr,

auf der Forstamts-Kanzlei:

vom Revier Altenstaig:

70 Klasten sichte Rinde,
vom Revier Engklosterle:

33 Klasten sichte Rinde,

20 " eichene "

25 " birkene "

vom Revier Grömbach:

7 Klasten sichte Rinde;

vom Revier Hoffstett:

2 Klasten eichene Rinde;

vom Revier Pfalzgrafenweiler:

60 Klasten sichte Rinde.

Altenstaig, 18. März 1858.

K. Forstamt.

Alber.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der Real-Theilung auf den Tod der Frau Revierförster

Stoß, Wittwe, von Naislach, fordern wir zur Geltendmachung von Ansprüchen vor uns auf, unter Zeitbestimmung dazu auf 31. März d. J., Vormittags 8 Uhr, und unter der Bedrohung mit Nichtberücksichtigung unbekannter Verbindlichkeiten.

Den 22. März 1858.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Revier Schönbrunn.

Nugholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

werden aus den Gemeindewaldungen von Neubulach auf dem Rathhause daselbst

370 Stämme Nadelholz, und an demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

aus den Waldungen der Gemeinde Oberhaugstett auf dortigem Rathhause

140 Stämme Nadelholz im Aufstreich verkauft.

Schönbrunn, 22. März 1858.

K. Revierförsterei.

Gwinner.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind friische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker Haydt
bei der untern Brücke.

Calw.

Mehrere

tüchtige Zimmergesellen

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Lorch.

Zur Ueberrahme von Tuch und Faden für die

Kirchheimer Bleiche

halte ich mich bestens empfohlen und bemerke zugleich, daß der Bleichlohn wie von allen bedeutendern Bleichen des Landes auf 3½ fr. per Elle erhöht worden ist. Schnelle und gute Bedienung kann ich zusichern.
2)2. Ferd. Georgii.

Calw.

Empfehlung.

Meine erwartete Sendung von Schuster- und Bestickgarn in allen Gattungen ist eingetroffen, wovon ich hiermit meine werthen Abnehmer benachrichtige und solche unter Zusage der billigsten Preise zum Besuch einlade. Auch habe ich acht holländischen schwarzen Nuten-Caudis erhalten, den ich ebenfalls billig abgebe.

Immanuel Heermann.

Waaren-Empfehlung.

Ich erlaube mir, meine neu angekommenen Waaren unter Zusage billiger Preise auf das Höchste zu empfehlen. *Poil de chère*, gefarbte Lustre alle Sorten, besonders wohlfeile, die Elle zu 18 fr., halbseidene carr. und gestreifte Stoffe, Doppelbareche, schwarze und gefarbte Thybets und Wollatlas, Zib, Druckattun, Wollmousselin, Westen, Foulardstücker in Seide und Baumwolle, Herrenkravatten, alle Arten Kravättchen, abgepasste Lustreschürze, Pique und Reifröcke, Pique am Stück, Schirting zu Herrenhemden, weiße, feine Kinderstrümpfen, Handschuhe in Seide und Baumwolle, weiße und farbige Florstücker und Charpen ganz billig, Florbänder alle Farben, die besonders auf Sommerhüten passend sind, die Elle zu 4—6 fr.

August Sprenger.

Calw.

Heilbronner Bleiche.

Auf die Heilbronner Bleiche besorge ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden; die Bleichpreise sind billig gestellt, und die Verfertigung hin und zurück geschieht kostenfrei.

J. F. Desterlen.

Meine mit den neuesten und schönsten Dessins ausgestatteten

Tapetenarten

sind wieder angekommen, und empfehle ich dieselben bei Bedürfen zu geneigter Durchsicht.

Louise Dreiß.

Unterzeichneter macht bekannt, daß diese und die andere Woche gemästet Hammelfleisch zu haben ist.

Johannes Schroth.

3)1.

Calw.

Alle Sorten gute frische Garten- und Blumenamen sind wieder zu haben bei

Hutmacher Zehnter's Ww., am Markt.

Unterreichenbach.

Steinkohlen-Verkauf.

Beste Sorte ächte Ruhrer Steinkohlen sind mehrere hundert Centner zu haben bei

Säger Braun.

Waage-Gesuch.

Wer eine noch gute Holz- oder Schnellwaage mit mehreren Centnern Gewicht zu verkaufen hat, wolle sich wenden an Säger Braun in Unterreichenbach.

Calw.

Einen eisernen Kastenofen mit eisernem Aufsatz hat aus Auftrag zu verkaufen

Daniel Dölker.

Hund-Verkauf.

Ein 1½ Jahr alter Hühnerhund, der stubengerecht ist und vorzüglich steht und auch an der Kette sehr wachsam ist, ist um den festen Preis von 22 fl. feil. Bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.

Stelle-Antrag.

Ein kräftiger Bursche vom Lande von 14—16 Jahren, der Gelegenheit hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet gegen einen angemessenen Lohn sogleich einen Platz bei

Thudium.

Hornberg.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft Samstag, den 27. März d. J., auf hiesiger Markung,

34 Klafter weisstannenes Stockholz, dto. 7 Klafter dörres Scheiter- und Prügelholz, nahe an der Straße, die sich von hier aus über Zwerenberg nach Calw zieht. Die Liebhaber werden höflich eingeladen,

Vormittags 11 Uhr, sich bei den hiesigen Kohlplatten, bei dem sogenannten Kreuze, einzufinden.

Den 17. März 1858.

Johannes Luz.

Liebenzell.

Ich habe einen Tuchmacher-Webstuhl, 15 Viertel breit in der Lade, im Auftrag zu verkaufen.

Bote Dff.

Schusterhanf von bester und feinsten Qualität verkauft Seiler Schlotterbeck.

Lehrling-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf 2)1. Schuhmacher Ziegler.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung 728 fl. Pfleggeld auf mehreren Posten bei Jakob Fr. Bürkle in Oberkollwangen.

200 fl. Pfleggeld bei Philipp Krafft in Oberkollwangen.

110 fl. Pfleggeld zu 4½ Procent bei Matthias Pfommer in Welteneschwann.

100 fl. Pfleggeld zu 4½ Proc. bei Friedrich Gfiff, Metzger.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfiehlt Ferd. Georgii.

Wein- u. Verkauf.

Unterzeichneter hat 3 Eimer rothen Remsthaler Wein, 1857er, wozu nöthigenfalls das Faß gegeben werden könnte, sowie ein Bernerwägele, eine Puzmühle und einen guten Reifkoffer um billigen Preis zu verkaufen. Carl Ruffer 212. in Althengstätt.

Aufforderung.

Am letzten Jahrmarkt wurde mir ein Stümpchen Kernen in die Mühle gebracht, zu welchem sich bis jetzt noch kein Eigenthümer gezeigt hat. Derselbe wird daher aufgefordert, mir hierüber Nachricht zugehen zu lassen.

Bieselsberg, 19. März 1858.

Müller Blaisch.

Landwirthschaftliches.

Guter Rath beim jetzigen schlechten Stand der Kleefelder.

(Schluß.)

Auch der gewöhnliche rothe Klee kann noch zu Einem guten Schnitte und nachheriger reichlicher Weide in diesem Jahre gebracht werden, wenn er, wie der Incarnatkle, ohne Ueberfrucht gesäet wird. Man kann zu diesem Zweck die mißglückten Kleefelder recht bald pflügen und pulvern und den Klee in gewöhnlichem Maße aussäen; Ende August gibt er einen reichlichen Schnitt, wenn er in der Blüthe steht, und kann dann zu Winterfrucht einjährig wie sonst bestellt werden. Damit ihm die häufige Trockenheit des Mai's nicht schadet, muß man möglichst früh säen. Man kann aber auch den für das Jahr 1859 jetzt zu säenden Klee im Herbst sicher zu Einem Schnitte benützen, wenn man ihn einfach in das Sommerfeld allein ohne Sommerfrucht säet; er wird im Herbst einmal gemäht und gibt nachher abgeweidet im nächsten Jahre einen sicherern Ertrag, als der unter Sommerfrucht gesäete. Er kommt so im ersten

Jahre nur 3—4 Wochen später zum Mähen, als der Incarnatkle.

Für leichtere und mittlere Böden eignet sich in die mißrathenen Kleefelder auch ohne Dünger der Spörgel zu Futter. Die Aecker werden gepflügt, wenn es bis Mitte April sein kann, besser zweimal, recht klar abgeeggt und 10—12 Pfund feinen Samen mit einer Dornegge eingeeggt; auch kann das Walzen dieses Dorneggen vertreten, da er dann besser zu mähen ist. Es muß aber *Spergula maxima* und nicht *Spergula arvensis* ausgesäet werden; letzterer gibt wenig Ertrag und bleibt gerne als — wenn auch weniger schädliches — Unkraut im Acker. Das Pfund *Spergula maxima* kostet bei den norddeutschen Samenhandlungen 9 kr., in Süddeutschland ist er leider nicht zu haben, obwohl er für Sandböden für alle Zeiten als Futterpflanze zu empfehlen ist. Nach 10 Wochen kann er auf Pyramiden zu Heu gemacht werden, wobei man dann durch Dreschen wieder hinreichend Samen erhält. Hier auf dem Versuchsfeld gab er seit mehreren Jahren im Durchschnitt 28 Ctr. Heu und 4 Ctr. Samen per Morgen. Zu Grünfutter wird er etwas früher gemäht.

Wenn der Klee ausgegangen ist, der muß, wenn er nicht im Herbst schon Futterroggen oder Incarnatkle gesäet hat, oder wenn ihm keine Luzernfelder zu Gebot stehen, fürs Frühjahr Grünfutter zu den Wiesen greifen, da alle übrigen Gewächse erst den zweiten Kleeschnitt ersehen. Deshalb kann auch der Anbau der Luzerne, dieses sichersten aller Futtergewächse, nicht genug empfohlen werden.

Alle diese Vorschläge gehen hauptsächlich auf Ersatz des Grünfutters für die zweite Hälfte des Sommers hinaus; für Futter auf den künftigen Winter kann theils durch seinen erweiterten Anbau, theils auch durch Stoppelfrüchte gesorgt werden, wozu sich, wie im vorigen Jahre angegeben, Spörgel, Buchweizen, auch Wicken und Erbsen im Gemenge mit Haber eignen. Man wird aber auch

wohl daran thun, in Wirthschaften, in welchen noch kein zu starker Wurzelbau stattfindet, für dieses Jahr alsbald mehr Wurzeln, nämlich Runkeln, Kohlrüben und Kartoffeln zu bauen, um dadurch mit Stroh im nächsten Winter das etwa ausfallende Kleeheu zu ersetzen.

Hohenheim.

Walz.

Unterhaltendes.

Der Eisgang des Rheins Anno 1730,

von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Als er mit Gebhard am Rheine hinauf gen Rheindiebach ging, sagte er: Meister Konemus, Ihr seid alt geworden! Seid zwei Jahren seid Ihr weiß wie ein Täubchen und Euer Angesicht hat tiefe Falten? — Der Pflug der Zeit hat tüchtig gesucht!

Ist's ein Wunder, Herr Kurander, sprach Gebhard und die Stimme wankte, weil er zum ersten Male zu einer Menschenseele von dem Leide sprach, das er verschlossen in der eigenen Brust trug. Ist's ein Wunder? Mein Sohn ist fort seit fünf Jahren, und ich habe heute noch das erste Wort von ihm zu hören. Kann das das Herz froh sein? — Seid Ihr im Hader geschieden? fragte der Weinhändler theilnehmend. Es war ein so braver Junge. Ich kann mir das nicht gut denken! — Halb und halb, Herr, erwiederte Gebhard, und erzählte nun Alles. Nun wird mir Manches klar, was ich dem Friz übel nahm — sagte nachdenklich der Weinhändler. Er ist doch ein braver Mensch!

Wisset Ihr Etwas von ihm, Herr? fragte heftig der Alte. Sagt mir's um Gottes Willen! Ist er todt, so will ich trauern um ihn, wie ein Vater um sein gutes Kind, aber ich weiß dann, daß er im Himmel ist. Diese Ungewißheit bringt mich um! —

Ja, ich weiß von ihm, aber nicht Alles ist erfreulich — sagte der Herr Kurander. Seid Ihr gefaßt, es anzuhören? —

In Gottes Namen redet! Ich will Alles hinnehmen in Demuth,

was Gott sendet, und Buße thun. Lebt er noch oder ist er todt?

Der Weinbändler sah den tief erschütterten Mann an und es zog ein herzliches Mitleid durch seine Brust. Das weiß ich nicht, sagte er; aber was ich weiß, will ich Euch erzählen.

Als der Fritz von hier schied, kam er gen Cöln, und da er mich kannte, suchte er mich auf und bat um Rath, wo er möchte Arbeit finden. Mein Küfer, der Meister Bauer, den Ihr ja auch kennet, war gerade da und, während der Fritz aß und trank, erkundigte er sich bei mir nach dem schmutzigen Gesellen, der ihm gefallen hatte. Als ich ihm nun gesagt, welcher Art der junge Mensch sei, nahm er ihn gleich in Arbeit und in sein Haus und da blieb er ein ganzes Jahr. Ich dachte, Ihr wüßtet das, sonst hätt' ich's Euch geschrieben. Kam auch damals nicht her, weil der Wein selbigen Jahres ein Sauerracher war und ein Nachenpuzer, den ich nicht brauchen konnte, sonst aber wohl

versehen war mit gutem Gewächs. Der Fritz wuchs dem alten Bauer an das Herz; denn einen so geschickten, zuverlässigen, fleißigen und braven Gesellen, namentlich aber einen, der, wie Fritz, kein Säufer war, hatte er noch niemals gehabt. Aber er wuchs noch Jemanden in Bauers Hause in's Herz. Der Bauer hat nämlich nur ein Kind und ist ein Wittwer. Das Grethchen aber ist ein Ausbund von einem schönen Mädchen, achtzehn Jahre alt und eine lebendiges, lustiges Mädchen. Die verlobt sich in den schönen Fritz bis über die Ohren, wie man sagt, und setzt sich in den Kopf: Den oder sonst Keinen!

Der Fritz war stille, trauig, in sich gekehrt. Dem Mädchen war er höflich, freundlich, dienstfertig, aber da war's am Ende. Es schien, als sähe er gar nicht, wie schön das Mädchen sei, und wie lieb sie ihn habe. Wie es kam, weiß ich nicht, aber es scheint, dem Fritz gingen einmal plötz-

lich die Augen auf, und das geschah, während er einige Wochen krank lag. Kaum war er gesund, als er dem Meister aufkündigte, der das so wenig begreift, als daß sein heitres Kind auf einmal halb todt zu sein scheint. Kein Lachen, kein Gesang, keine Freudigkeit, keine rothen Wangen mehr, wohl aber Leid und Thränen. Das waren räthselhafte Geschichten. Er bot dem Fritz reicheren Lohn; er dankte. Da fielen ihm erst die Schuppen von den Augen, als er Grethchen das Geheimniß abpreßt. Er hätte, trotz dem, daß er ein guter Katholik und Fritz ein steifer pfälzer Reformirter war, ihm sein Kind mit Freuden gegeben, das weiß ich; aber als er mit Fritz redete, und dieser ihm sagte, er habe einem Mädchen schon die Treue gelobt, und es sei Pflicht, daß er gehe, um Grethchens willen, da drückte ihm Bauer wehmüthig die Hand, und er schied.

(Fortf. folgt.)

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 20. März 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs.			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	2	2	2	—	13	—	13	—	13	—	26	—	—	—	—	15
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	9	225	234	200	34	14	21	14	2	12	15	2806	15	—	5	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	3	18	21	17	4	10	30	10	18	10	—	175	6	—	27 1/2	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	10	100	110	110	—	6	21	6	5 1/2	5	54	670	24	—	2 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	14	25	39	35	4	6	48	6	29	6	15	226	57	—	—	—	5 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:	36	370	406	364	42							3904	42				

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 284 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 3/4 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Kedigirt, gedruckt und verlegt von A. Delischläger.